den Gehirnwindungen bei Beurteilung der geistigen Fähigkeiten der Tiere nicht ausschließlich Gewicht beilegen soll. Infolge genügender Größe des Schädelraumes hat das Gehirn oftmals nicht nötig, sich in Falten zu legen. Diese Ansicht trifft insbesondere für die Nager zu, deren Gehirn (nach den Angaben in Brehms Tierleben 2. Bd. 1914) glatte Halbkugeln besitzt, was damit begründet wird, daß die Nager meist kleine Säugetiere sind und eine Vergrößerung der Hirnrinde durch Faltenbildung unterbleiben kann, ohne daß das Verhältnis der Hirnrindenmasse zur Körpermasse allzu ungünstig wird. Die Auffassung Edingers³, daß die psychische Gesamtentwicklung und die Schädelentwicklung die Hirnfurchung und die Hirnform bedingen, ist nur relativ, nicht aber absolut richtig, da nicht bei allen Tierarten der höheren Intelligenz ein komplizierter Bau der Großhirnrinde entsprechen muß.

4. Über drei seltenere Crustaceen aus der Umgebung Halles.

Von Hans Osterwald, Halle a. d. Saale.

Eingeg. 3. September 1919.

Um die Crustaceen, besonders die Cyclopiden der Umgebung von Halle, näher kennen zu lernen, unternahmen mein Freund Albrecht Schwan und ich im letzten Halbjahre vor dem Kriege regelmäßig Wanderungen in Halles Umgebung. Kurz vor Toresschluß, am 28. Juni 1914, fanden wir im sogenannten Ruchtendorfer Tümpel bei Zörbig einen seltenen Branchipodiden, nämlich

Streptocephalus auritus Koch (= *torvicorius* Waga).

Eine kurze Abhandlung über dieses für Deutschland seltene Tier, das 1841 von Koch bei Regensburg gefunden und seitdem in unserm Vaterlande nie wieder angetroffen wurde, konnte, obwohl schon vor dem Kriege fertiggestellt, bisher noch nicht erscheinen. Da wir aber hoffen, daß unsre Arbeit in absehbarer Zeit doch noch in Druck kommen wird, will ich mich hier nicht näher über dieses Tier verbreiten¹. Erwähnen möchte ich nur, daß seit 1914 *St. auritus* in dem betreffenden Tümpel nicht wiedergefunden werden konnte. Das mag daran liegen, daß die Lache, in der die Tiere damals vorkamen, in den letzten Jahren zu der Jahreszeit, als wir damals *St. auritus* fanden, stets schon ausgetrocknet war.

In der *Streptocephalus*-Lache und in einer andern in ihrer Nähe

³ Edinger, Vorlesungen über den Bau der nervösen Centralorgane 1911.

¹ Ist inzwischen erschienen: Osterwald und Schwan, Über das Vorkommen von *Streptocephalus auritus* Koch in Deutschland. Zool. Jahrb. Bd. 42. Abt. f. Syst. 1919.

liegenden Lache derselben Lehmgrube fand ich am 8. Mai 1917 einen andern für unser Gebiet neuen Phyllopoden, nämlich

Lynceus (Limnetis) brachyurus O. F. Müller.

Keilhack zählt in seinem Phyllopodenheft der Brauerschen Süßwasserfauna unter *Lynceus*-Fundorten auf: Berlin, Danzig, Frankfurt a. M., Hohensalza i. Posen, Ingolstadt. Die Beschreibung, die Liévin (Die Branchipoden der Danziger Gegend 1848) von den *Lynceus*-Tümpeln der Danziger Gegend gibt: Lachen auf lockerem Lehmboden, die im Sommer austrocknen, trifft auch auf den hiesigen Fundort zu.

Die dritte für Halle neue Art gehört der Familie der Cyclopiden an. Es ist

Cyclops prasinus Fischer.

Obwohl Schmeil die Copepodenfauna Halles sehr gründlich durchforscht hat, hat er diese Art hier nicht finden können. Er schreibt in seinem Copepodenwerke folgendes über deutsche Fundorte: »Gefunden ist der *C. prasinus* bisher in Deutschland nur durch Fischer bei Baden-Baden und durch Vosseler in einigen Gewässern bei Tübingen und in einem Altwasser der Donau bei Sigmaringen«. Ob er inzwischen noch an andern Stellen gefischt worden ist, ist mir nicht bekannt. Ich fand ihn am 7. Juni 1917 in einer Lehmgrube bei Stumsdorf. Die Tiere wichen in ihrem Aussehen nicht von der Schmeilschen Beschreibung ab.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Kurs über Meerestiere an der Zoologischen Station Büsum.

Vom 16.—28. August soll an der Zoologischen Station Büsum (Nordsee) ein Kurs über Bau und Leben der Meerestiere abgehalten werden. Er wird aus praktischen Arbeiten im Laboratorium, Demonstrationen im Aquarium, Exkursionen am Strand, in das Wattenmeer und Fahrten auf der See bestehen. An den Vormittagen sollen die Vertreter der einzelnen Tiergruppen von den Hydroiden bis zu den Wirbeltieren im Laboratorium bearbeitet werden; nachmittags finden Demonstrationen und Exkursionen statt. Die Teilnehmer müssen mit Mikroskop, Präparierbesteck und den übrigen Hilfsmitteln versehen sein. Zur Deckung der Unkosten wird von jedem Teilnehmer ein Betrag von 100 Mark erhoben. Weitere Auskunft und Anmeldung bis 15. Juli bei dem Leiter des Kurses.

Prof. Dr. W. J. Schmidt,
Zoologisches Institut der Universität Bonn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Osterwald Hans

Artikel/Article: [Über drei seltenere Crustaceen aus der Umgebung Halles. 109-110](#)